

Verbandswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **14 (1898)**

Heft 24

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Organ für die schweizer. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Praktische Blätter für die Werkstatt mit besonderer Berücksichtigung der Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer Kunsthandwerker und Techniker von Walter Fenn-Holdinghausen.

XIV. Band.

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.

Offizielles und obligatorisches Organ des Aargauischen Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Samstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20. Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 10. September 1898.

Wochenspruch: „Der Mensch hat nichts so eigen, so wohl steht ihm nichts an, Als daß er Treu erzeiget und Freundschaft halten kann.“

Verbandswesen.

Der Schreinerfachverein im Kreise III Zürich veranstaltete eine öffentliche, von etwa 350 Mann stark besuchte Versammlung. Schreiner Schnitzler referierte über das

Thema: „Die gegenwärtige Lage der Schreiner.“ Er führte aus, daß nach einer 3 in reger Bauhätigkeit diese nun wieder stocke und viele Bauarbeiter wieder gezwungen seien, Möbelarbeiten zu verrichten oder Zürich zu verlassen. Ein ehemaliger Bauarbeiter müsse sich aber erst wieder daran gewöhnen auf Möbelarbeit zu schaffen und bekomme daher einen kargen Lohn. Dazu komme die „Schundkonkurrenz“ des Auslandes, das durch Engagement billiger Arbeitskräfte mit Vorliebe billige, dafür aber auch schlechte Ware in die Schweiz liefere.“ Redner empfiehlt Abschaffung der Akkordarbeit und strammen Ausbau der Organisation. Märker betonte, daß die Arbeitgeber vorgeben, daß die Arbeiter bedürfnisvoller geworden seien, ihr Heim möglichst freundlich schmücken wollen und der Geschmack sich geläutert habe. Das komme auch den Arbeitgebern zugute, indem sie mehr Absatz haben. Sie sollten daher nicht nur an Turn-, Schieß- und Belovereinen ein Interesse haben, sondern auch die Arbeiterorganisationen schützen und die organisierten Arbeiter nicht maßregeln. „Die Arbeiterorganisationen sind es ja, die dafür sorgen, daß die Arbeiter nicht auf die Stufe der

Tagelöhner hianterstehen.“ Schließlich wurde beschlossen, im Kreise III, woselbst die Großzahl von Schreinergefellern wohnt, einen Zweigverein des Schreinerfachvereins zu gründen und in allen Kreisen der Stadt Zürich öffentliche Versammlungen abzuhalten behufs Gründung verschiedener Zweigvereine mit centraler Leitung, um die bestehenden Tarife und Lohnverhältnisse aufrechtzuerhalten. Alle anwesenden unorganisierten Arbeiter verpflichteten sich, der Schreiner-gewerkschaft beizutreten.

Vor einer vom Gewerbeverein Diestal veranstalteten öffentlichen Versammlung zur Besprechung der Mittel und Wege für Hebung des industriellen Lebens Diestals referierte über diese Frage Direktor Brüderlin. Der Referent stellte fest, daß seit ca. 10 Jahren in der Industrie Diestals ein Stillstand eingetreten sei und beantragt: die Bestellung von vier Spezial-Kommissionen, welche Mittel und Wege zur Abhilfe zu beraten und einer späteren Versammlung definitive Vorschläge zu unterbreiten hätten. Nach eingehender Diskussion beauftragte die sehr stark besuchte Versammlung (300 Personen) den Vorstand des Gewerbevereins, in Verbindung mit einer Delegation des Gemeinderates eine Kommission zu bestellen, welche die obgenannte Aufgabe zu übernehmen hat.

Organisation des Gewerbes in Deutschland. Man schreibt dem „Bund“ aus Erfurt: Die gewerbliche Organisation macht im deutschen Reich seit Erlass des Gesetzes über die Handwerksorganisation rasche Fortschritte, weil nun sowohl den Innungen als den Gewerbevereinen rechtliche Befugnisse bei der Bestellung der neu zu errichtenden Handwerkerkammern erteilt worden sind. Der Verband deutscher

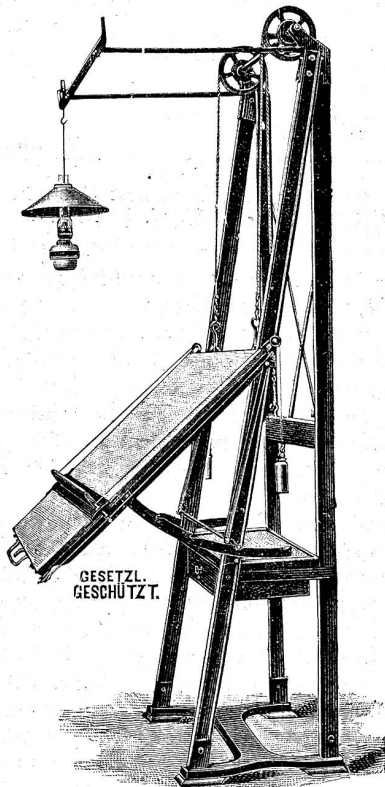
Gewerbevereine hat um 52 Vereine mit 10,000 Mitgliedern zugenommen und zählt nun 72,000 Mitglieder, hauptsächlich in Süd- und Mitteldeutschland. Die Innungen finden hier keinen so günstigen Boden, immerhin erfreuen auch sie sich einer raschen Entwicklung. — An den Verhandlungen des Verbandstages der deutschen Gewerbevereine in Erfurt, am 28. bis 30. August, hat auch ein Gast aus der Schweiz, Gewerbesekretär Krebs in Bern, teilgenommen. Der Verbandstag beschloß nach einem glänzenden Vortrag von Reichsanwalt Dr. Schneider in Karlsruhe über die großen Warenbörzen und ihre Auswüchse, Material über die verschiedenen Mißstände im Erwerbsleben zu sammeln und diese energisch zu bekämpfen. Er diskutirte ferner den Gesetzesentwurf betr. Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker und die Frage des Arbeitsnachweises und der Arbeitslosenversicherung. Der Sitz des Verbandes ist in Köln, wo auch der nächste Verbandstag stattfinden soll.

Eine neue Detaillier-Zeichentafel

zur Erstellung großer Zeichnungen auf Rollen-Papier.

Um die Erstellung besonders umfangreicher Zeichnungen, deren Anfertigung auf liegenden Brettern oder an Wänden sehr mühsam ist, zu erleichtern, wurde diese neue Zeichentafel konstruirt, die gegen bisher im Gebrauch befindliche Zeichentafeln bedeutende Vorteile aufweist.

Das Gestell ist solid aus Façonstahl gefertigt und bildet durch sein elegantes Aussehen eine Zierde jeder Zeichenstube; das an dem Gestell befestigte Zeichenbrett ist aus trockenem Pappelholz hergestellt.



Die Reißchiene wird durch Gegengewichte ausgeglichen und mittelst endloser, diagonal über Rollen laufender Schnur genau parallel geführt, wodurch die Reißchiene von jeder beliebigen Stelle aus mit Leichtigkeit hin und her bewegt werden kann und dem Zeichner ein rasches und sicheres Arbeiten gestattet.

Das Arbeiten auf der Detaillier-Zeichentafel geschieht vor derselben stehend. — Das Papier wird auf die oben am Gestell angebrachte Walze aufgerollt. Zu diesem Zweck

wird der Anfang des Papiers ca. 1 cm umgefaltet, dieser Falz in den auf der Walze angelöteten, als Kante dienenden Blechstreifen eingesteckt, alsdann in entgegengesetzter Richtung gerollt. Zum Beginn des Zeichnens wird das Papier über das Brett unter der Reißchiene und bei Fortsetzung auf die untere Walze gezogen. Diese untere Walze hat durch Nebeneinanderlegung von zwei Rundstäben eine Längsöffnung, welche den Papieranfang aufnimmt; hierdurch ist der Mißstand des Vorrutschens des Papiers beim Umdrehen der Kurbel vermieden und das Papier wird so auf dem Brett immer gespannt und glatt gehalten. Durch Ziehen an der Kette wird die Zeichnung von der untern auf die obere Walze gerollt. Brettgröße: 225×185 cm.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten

Friedhof Nordheim Zürich. Die Erd- und Maurerarbeiten an Moosheer und Kramer in Zürich III; die Steinhauerarbeiten an Architekt H. Ziegler in Zürich IV.

Die Bauarbeiten für das Schulhaus aus dem Bühl im Kreise III Zürich an Bontobel in

Pläne für ein Schulgebäude mit Pfarrhaus und großem Vereinsaal der katholischen Kirchgemeinde in Montreux; Zwei zweite Preise ex aequo: Carl Volkart, Architekt in Clarens und Eug. Jost, Architekt, in Montreux; ein dritter Preis: H. Neuhaus, in Montreux.

Erstellung des Unterbaues der Wildbachbrücke an der Straße erster Klasse Embrach-Winkel in Unter-Embrach an Maurermeister Heinrich Albrecht in Embrach; der Oberbau an die Firma Froté und Westermann in Zürich.

Erstellung von 24 Schulbänken für Matienfeld an Schreinermeister Caspar Nusser daselbst.

Strassenbau Ballandes-Châtillons (Waadt) Dayné Laurent et Victor, entrepreneurs, à Marchissy.

Verschiedenes.

Gipser- und Malermeister, Ritz- und Farbwarenfabrikanten, Glaser, Baumeister u. werden die der heutigen Nummer beiliegende Anzeigensendung über Schlemkreide und gestäubte Kreide gewiß mit großem Interesse lesen. Der darin kargelegte technische Fortschritt ist gewiß aller Beachtung und praktischer Erprobung wert. Leser d. Bl., deren Beruf nicht in diesem Zweige liegt, sind darum ersucht, dies Blatt solchen Meistern ihres Bekannntkreises einzuhändigen, die allfällig Gebrauch davon machen könnten.

Hufbeschlaganstalt in Bern. Wie wir vernehmen, hat Herr Schenberger, Lehrer an der Tierarzneischule in Bern, die ihm von der königlichen Tierarzneischule in London letztes Frühjahr bestellte Hufeisensammlung nunmehr fertig erstellt. Dieselbe besteht aus 32 Stück roh abgeschmiedeten, verschiedenen Hufeisen (fertig zum Aufschlagen), wie sie an der Lehenschmiede der dortigen Beschlaganstalt angefertigt werden und überhaupt der Hufbeschlag hier ausgeführt wird. Die Hufeisensammlung ist für einige Tage im Gewerbemuseum im Bern ausgestellt und wird nachher an ihren Bestimmungsort abgesandt werden. Es ist für die bernische Anstalt eine Auszeichnung, daß ihr von einem so hervorragenden Institute der erwähnte Auftrag erteilt worden ist.

Gegen den Streik. Dahnhausen, 7. September. Bei der gestrigen Galatafel brachte der Kaiser Wilhelm sein Hoch aus auf die Provinz Westfalen. In einer Rede kündigte er an, daß dem Reichstag in diesem Jahre noch ein Gesetzesentwurf zugehen werde, der Zuchtstrafe an-